

A műemlékvédelem egyik legfontosabb eszköze a helyreállítás, melynek feltételeit a szakismereten túl a megfelelő összefogással, a szükséges pénzügyi források biztosításával lehet megteremteni. A helyreállítás fő patrónusa az OMF-en kívül a helyi önkormányzat, valamint a Hegyaljai Borkombinát lehet. A feldolgozott épületek közül a római katolikus templom és a református templom kivételével mindegyik épület megérett a műemléki helyreállításra. Ez a feladat a szakmai feltételeken túl döntően a pénzügyi forrás függvénye, amit az OMF-en kívül a tulajdonosoknak és a helyi önkormányzatnak kell társadalmi összefogást is igénybe véve megteremteni. Hegyalja műemléki értékeihez kívántam tanulmányommal egy apró adalékot biztosítani, fontosnak ítélve védelmüket. Hegyalja ugyanis tokaji bor és történeti értéke következtében az elkövetkezendő időszakban a megye egyik idegenforgalmi bázisterületévé épülhet ki, ahol az építészeti értékek megőrzésének is jelentős szerep jut majd.

BAUDENKMÄLER DER EINSTIGEN KRNDOMÄNE VON TARCAL

Tarcal ist eine für die Landschaft von Tokaj-Hegyalja typische Siedlung. Sie liegt im Norden Ungarns, dort, wo die Grosse Ungarische Tiefebene und das Zemplén-Gebirge aufeinandertreffen. Über lange Jahrhunderte hinweg war dies königlicher Besitz, sodass in dieser Siedlung die Architektur der Geschlechter und des Bürgertums sowie auch der Bauernschaft des Staates und des Marktfleckens aufeinander wirkte und nebeneinander existierte.

Tarcal hat eine reiche Geschichte. So wurde es schon bei Anonymus erwähnt. König Kálmán Könyves hielt 1110 hier die Landesversammlung ab. Von den Türken und den Anhängern der Habsburger wurde die Siedlung mehrfach zerstört. Die Geschichte von Tarcal war im 17. und 18. Jahrhundert eng mit der Geschichte der Familie Rákóczi verflochten. Von der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts an hatten dann die Bauarbeiten für die Krondomäne einen starken Einfluss auf die Entwicklung der Siedlung. Ein bedeutender Teil dieser baulichen Werte entstand eben in jener Zeit. Als hervorragendes Ereignis im Leben der Stadt galt, dass eine der grossen Schlachten während des Freiheitskampfes von 1848, die sogenannte Schlacht von Bodrogkeresztúr, eben hier ausgefochten wurde.

Geographische, historische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Faktoren bildeten den Siedlungsorganismus mit. Schon Mitte des 15. Jahrhunderts trug Tarcal städtischen Charakter. Wahrscheinlich besass es zwei Gewanne. Umwälzende Veränderungen für die Struktur der Siedlung brachten dann die Regulierung der Theiss und der Ausbau der Eisenbahnlinie. Die Baudenkmäler der Siedlung entstanden zumeist auf Hinwirken der Familie Rákóczi; nachdem sie jedoch ihres Besitzes verlustig geworden war, machte die Krondomäne ihren Einfluss hier gelten. Der Bau der Gebäude wurde zum Teil von der Kammer als ihr Patron gefördert oder genehmigt. Hierzu gehören die klerikalen Gebäude (römisch-katholische Kirche; reformierte Kirche; St.-Theresien-Kapelle; Synagoge). Bedeutend ist auch die Zahl jener Gebäude, die die Kammer als Herr über die Tarcaler Krondomäne selbst errichten liess (Königshof, Rákóczi-Weinhaus, Schatzkammer-Handelshaus, Präfektenhaus).

Klerikale Gebäude

Die römisch-katholische Kirche gehört zu den ältesten Gebäuden der Siedlung. Sie wurde während des 15. Jahrhunderts im gotischen Stil erbaut. Lange Zeit wurde sie von protestantischen Gäubigen genutzt. Diese Kirche wurde 1678 von den Türken in Brand gesetzt, später dann einigermaßen renoviert, sodass sie bis Mitte des 18. Jahrhunderts bestand. Dann liess die Kammer in den Jahren 1765–66 auf den alten

grundfesten eine neue Kirche in barockem Stil errichten. In dieser tun sich besonders die reich geschnitzten Inneneinrichtungen und Werke hervor. Mit ihr entstand eine der schönsten Barockkirchen von Hegyalja. An der Nordwand des Kirchenschiffes befindet sich die sog. „tarcali Pieta“, das barocke Grabmal von Aloiz Szepesi, dem Abt zu Mogyoród. Die reformierte Kirche wurde zwischen 1772 und 1797 in spätbarocken Stil erbaut. Vom Grundriss her hat sie Rechteckform. Die St.-Theresien-Kapelle wurde im Auftrag von Antal Grassalkovich 1749–50 durch den Baumeister Gottfried Dresse in barockem Stil erbaut. Sie hat einen ovalen Grundriss, und vor ihrer Front steht ein niedriger Turm. Die Synagoge muss Ende des 18./Anfang des 19. Jahrhunderts entstanden sein. Sie trägt Elemente des späten Barock, des Zopfstils und des frühen Klassizismus. Die Deckenbemalung im Liturgieraum ist von grossem Wert.

Baudenkmäler der Kron-domäne

Der sog. Königshof ist eines der charakteristischsten Gebäudeensembles von Tarcal; er steht jedoch nicht unter Denkmalschutz. Im Jahre 1644 wurde sein Inventar aufgenommen, wonach sich beweisen lässt, dass es sich hierbei um jene Rákóczi-Kurie handelt, die nach ihrer Beschlagnahme von der Kammer zum Herrenhaus der Kron-domäne umgestaltet wurde. Anm der Stelle (oder auf den Grundfesten?) der ehemaligen Zelemér-Kurie entstand das Rákóczi-Weinhaus, um es als Wirtschaftsgebäude für den Wein aus dem Schatzkammergut zu nutzen. Dies entstand 1770 und wurde vom kammerbauherrn Johann Jung entworfen. Im Auftrag der Kammer wurde zwischen 1770 und 1790 auch das Schatzkammer-Handelshaus – ebenfalls nach Plänen von Johann Jung – erbaut Neben seiner Funktions als Handelshaus wurde dieses Gebäude anfangs von den Juden auch als Gebetshaus genutzt. Unter den vorgesehenen Plänen für Bauten auf der kron-domäne entstand als letztes gegen Ende des 18. Jahrhunderts auch nach Entwürfen von Johann Jung das Präfektenhaus. Hier befand sich das Gefängnis und später eine reformierte Grundschule.

Die in dieser Studie behandelten Bauten mögen einen Beitrag dazu leisten, die Baudenkmäler von Tokaj-Hegyalja aufzudecken und für ihren nötigen Schutz zu sorgen.

Csaba Olajos